

# Inhaltsverzeichnis

<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>XXI</b>
<b>§ 1 EINLEITUNG</b>	<b>1</b>
<b>A. Allgemeine Einführung</b>	<b>1</b>
<b>B. Gang und Ziel der Untersuchung</b>	<b>2</b>
<b>§ 2 HISTORISCHE ENTWICKLUNG DES RÜCKKAUFSWERTES</b>	<b>5</b>
<b>A. Einführung</b>	<b>5</b>
<b>B. Prämienreserve (bis 1994)</b>	<b>6</b>
<b>C. Marktliberalisierung</b>	<b>7</b>
I. Der europarechtliche Hintergrund	7
II. Das Dritte Durchführungsgesetz/EWG von 1994	9
III. Definition des Zeitwerts	10
1. Verschiedene Berechnungsverfahren	10
2. Die Berechnung des Zeitwertes	12
a) Die Gesetzesbegründung	12
b) Literaturauffassungen	13
3. Zwischenergebnis	18
<b>D. Der Rückkaufswert in der Rechtsprechung</b>	<b>19</b>
I. Einleitung	19
II. Die Überprüfbarkeit von AVB	20
1. Deklaratorische Klauseln	21
2. Leistungsbeschreibungen	22
3. Transparenzkontrolle	23
a) Anwendungsbereich	23
b) Verhältnis von Intransparenz und unangemessener Benachteiligung	25
III. Der Streitgegenstand	27

IV. Die Urteile	30
1. Instanzgerichte	30
a) Landgerichte Stuttgart und Nürnberg-Fürth	30
b) Oberlandesgerichte Stuttgart und Nürnberg	32
2. Die Urteile des BGH vom 9.5.2001	34
3. Die Urteile des BGH vom 12.10.2005	38
a) Ersetzung unwirksamer Klauseln	38
aa) Anwendbarkeit auf kapitalbildende Lebensversicherungen	39
bb) Voraussetzungen von § 172 Abs. 2 VVG a. F.	40
b) Die Urteile	43
4. Die Urteile des BVerfG	46
5. Weitere Entwicklung in der Rechtsprechung	47
a) Übersicht	47
b) Anmerkungen	49
<b>E. Die Probleme im Einzelnen</b>	<b>50</b>
I. Transparenz	50
II. Die Zillmerung	51
1. Historische Entwicklung	51
2. Gesetzliche Regelung	52
3. Verfahren	53
4. Notwendigkeit der Vereinbarung der Zillmerung	53
5. Ungezillmerte Verträge	54
III. Verjährung der Ansprüche	55
<b>F. Stellungnahme</b>	<b>55</b>
<b>§ 3 RECHTSLAGE FÜR NEUVERTRÄGE (§ 169 VVG)</b>	<b>61</b>
<b>A. Norminhalt</b>	<b>61</b>
<b>B. Der europäische Versicherungsmarkt</b>	<b>62</b>
<b>C. Anwendungsbereich des § 169 VVG (Art. 4 EGVVG)</b>	<b>65</b>
I. Entstehung und Inhalt	65
II. Altverträge	67

1. Begriff	67
2. Keine generelle Anwendbarkeit der Transparenz rechtsprechung auf Altverträge und Altbestand	69
a) Verträge bis 1994	69
b) Verträge zwischen 1994 und 2002	70
c) Verträge zwischen 2002 und vor dem 1.1.2008	71
aa) Generell Mindestrückkaufswert	71
bb) Mindestrückkaufswert nur bei Intransparenz	72
cc) Stellungnahme	72
III. Verjährung von Ansprüchen	74
1. Neuverträge	74
2. Altverträge	75
a) Übergangsregelungen	75
b) Beginn der Verjährungsfrist	76
c) Verjährungsproblematik infolge der Transparenzrechtsprechung	78
aa) Entstehung des Anspruchs infolge des Transparenzurteils von 2005	79
bb) Zeitpunkt der Kündigung maßgebend	79
cc) Stellungnahme	80
dd) Informationspflicht des Versicherers	83
<b>D. Anspruch auf Zahlung (§ 169 Abs. 1 VVG)</b>	<b>84</b>
I. Versicherung mit sicherem Eintritt des versicherten Risikos	84
1. Erfasste Versicherungen	84
2. Gewisse und ungewisse Leistungspflicht eines Vertrages	87
a) Teilweise rückkauffähig	87
b) Ganzer Vertrag rückkauffähig	87
c) Stellungnahme	88
II. Vorzeitige Beendigung	90
1. Änderungen gegenüber § 176 Abs. 1 VVG a. F.	90
2. Kündigung des Versicherungsnehmers	92
3. Rücktritt oder Anfechtung des Versicherers	92

III. Allgemeiner Rechtsgedanke	93
IV. Rechtsfolge: Zahlungsanspruch	95
<b>E. Begrenzung des Rückkaufswertes (§ 169 Abs. 2 VVG)</b>	<b>96</b>
I. Höchstgrenze	96
II. Umwandlung in prämienfreie Versicherung	98
III. Nichtanwendbarkeit	99
<b>F. Berechnung des Rückkaufswertes (§ 169 Abs. 3 VVG)</b>	<b>100</b>
I. Anwendung	100
II. Definition des Rückkaufswertes (§ 169 Abs. 3 S. 1 Teils. 1 VVG)	101
1. Deckungskapital und anerkannte Regeln der Versicherungsmathematik	101
a) Definition des Deckungskapitals	101
b) Deckungsrückstellung und Deckungskapital	103
c) Anerkannte Regeln der Versicherungsmathematik	105
2. Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation	110
a) Begriffsbestimmung	110
b) Historische Entwicklung	110
c) Prämienkalkulation in der Lebensversicherung (§ 11 VAG)	112
aa) Verbot der „Quersubventionierung“	113
bb) Gesetzliche Vorgaben zur Berechnung	114
aaa) Mindestprämienhöhe	115
bbb) Äquivalenzprinzip	116
ccc) Zusammensetzung der Prämien	117
ddd) Grundlagen des Bezugswertes	124
cc) Rechnungszins	125
aaa) Bei Deckungsrückstellungen	125
bbb) Bei der Prämienkalkulation	127
ccc) Zusammenhang	128
dd) Zusammenfassung	130

d) Individualvertragliche Vereinbarung der Rechnungsgrundlagen	130
aa) Notwendigkeit der vertraglichen Vereinbarung	130
bb) Inhalt der Vereinbarung	132
e) Zusammenfassung	134
3. Garantierte Rückkaufswerte	135
a) Vertraglich garantierte Rückkaufswerte	135
aa) Gang der Gesetzgebung	135
bb) Meinungsstand	136
cc) Stellungnahme	137
b) Gesetzlich vorgegebener Mindestrückkaufswert	139
aa) Existenz eines gesetzlichen Rückkaufswertes	139
bb) Stellungnahme	140
c) Konsequenzen	144
4. Berücksichtigung der Kapitalmarktsituation	146
a) Problemdarstellung	146
b) Eigener Ansatz	149
c) Ausblick: Variable Annuities	152
5. Zusammenfassung	153
III. Versicherer anderer EU-Mitgliedstaaten (§ 169 Abs. 3 S. 3 VVG)	155
1. Anwendungsbereich	155
2. Regelung	155
3. Meinungsstand	156
4. Tatsächliche Bedeutung	157
<b>G. „Mindestrückkaufswert“ (§ 169 Abs. 3 S. 1 Teils. 2 VVG)</b>	<b>159</b>
I. Verteilung der Abschlusskosten	160
1. Hintergrund	160
2. Zillmerverfahren	161
a) Zulässigkeit	161
b) Notwendige Vereinbarung	162
c) Zillmerung in der betrieblichen Altersvorsorge	166

3. „Angesetzte“ Abschluss- und Vertriebskosten	168
4. Fiktive Berechnung des Rückkaufswertes	171
5. Anwendungsbereich	173
a) Nur bei Kündigung	173
b) EU/EWR-Versicherer	174
II. Höchstzillmersatz	175
1. Bedeutung	175
2. Entstehung der Regelung	175
3. Anwendbarkeit	176
4. Keine Anwendung auf EU-ausländische Versicherer	179
III. Anwendbarkeit bei Beitragsfreistellung	180
1. Berechnung der prämienfreien Versicherung	180
2. Abschluss- und Vertriebskosten	181
IV. Verträge mit einer Laufzeit unter fünf Jahren und Einmalbeitragsversicherungen	183
1. Verträge mit Einmalbeitrag	183
2. Verträge mit einer Beitragszahlungsdauer von unter fünf Jahren	186
V. Eingriff in die Produktgestaltungsfreiheit	186
<b>H. Mitteilungspflichten des Versicherers</b>	<b>187</b>
I. § 169 Abs. 3 S. 2 VVG	188
II. VVG-InfoV	190
1. Einkalkulierte Kosten (§ 2 Abs. 1 Nr. 1 VVG-InfoV)	190
a) Abschluss- und Vertriebskosten	190
b) Übrige Kosten	196
2. Sonstige Kosten (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 VVG-InfoV)	200
3. Renditeeffekt oder Effektivkosten?	202
4. Zusammenfassung und Stellungnahme	204
III. Auskunftsanspruch	205
<b>I. Fondsgebundene Versicherung (§ 169 Abs. 4 VVG)</b>	<b>208</b>

<b>J. Stornoabzug (§ 169 Abs. 5 VVG)</b>	<b>211</b>
I. Historische Entwicklung des Stornoabzuges	211
II. Vereinbart und beziffert	213
III. Angemessenheit	214
1. Gründe	214
2. Kein Abzug von Abschluss- und Vertriebskosten (Satz 2)	218
3. Separate Abschlusskostenvereinbarung kein Umgehungsgeschäft	219
4. Höhe	223
IV. Stornoabzug bei Einmalbeiträgen	227
1. Überblick	227
2. Vereinbarung	229
3. Angemessenheit	230
4. Bezifferung	230
V. Anwendbarkeit	232
<b>K. Herabsetzung des Rückkaufswertes (§ 169 Abs. 6 VVG)</b>	<b>233</b>
I. Gang der Gesetzgebung	234
II. Gefährdung von Belangen der Versicherungsnehmer	236
III. Geltungsbereich	242
1. Neubestand	242
2. Teilkollektive	243
IV. Darstellung in den AVB	244
V. Mitteilungspflicht	245
VI. Begrenzung auf ein Jahr	247
VII. Ursachenuabhängigkeit	247
VIII. EU-/EWR-Versicherer	248
<b>L. Auszahlung der Überschussanteile (§ 169 Abs. 7 VVG)</b>	<b>249</b>
<b>M. Abdingbarkeit (§ 171 VVG)</b>	<b>253</b>

<b>§ 4 EUROPA- UND VERFASSUNGSRECHTLICHE ÜBERLEGUNGEN</b>	<b>255</b>
<b>A. Europarechtliche Konformität der Neuregelung</b>	<b>255</b>
I. Höchstzillmersätze	255
II. Kostenverteilung	256
1. Vereinbarkeit mit dem Sekundärrecht	256
2. Vereinbarkeit mit dem Primärrecht	257
a) Prüfungsmaßstab	257
b) Keine Totalharmonisierung	259
c) Dienstleistungsfreiheit, Art. 56 AEUV	260
aa) Schutzbereich	260
aaa) Persönlicher Schutzbereich	260
bbb) Sachlicher Schutzbereich	261
bb) Einschränkung	267
aaa) Diskriminierungsverbot	267
bbb) Beschränkungsverbot	268
ccc) <i>Keck</i> -Rechtsprechung	270
ddd) Übertragbarkeit auf die Dienstleistungsfreiheit	271
cc) Rechtfertigung	275
aaa) Nichtdiskriminierende Anwendung	277
bbb) Legitimer Zweck	277
ccc) Geeignetheit	279
ddd) Erforderlichkeit	281
(1.) Informationsprinzip	282
(2.) Separate Zahlung der Abschlusskosten	288
(3.) EFTA-Gerichtshof	289
dd) Zwischenergebnis	290
d) Niederlassungsfreiheit, Art. 49 AEUV	290
aa) Schutzbereich	291
aaa) Persönlicher Schutzbereich	291
bbb) Sachlicher Schutzbereich	291

bb) Einschränkung	293
aaa) Diskriminierungsverbot	293
bbb) Beschränkungsverbot	294
cc) Rechtfertigung	298
3. Folgen der Europarechtswidrigkeit	298
a) Anwendung nur bei Intransparenz	299
b) Verpflichtende Alternativprodukte	301
c) Gespaltener Rückkaufswert	302
d) Hinweispflicht auf Zweitmarkt	304
aa) Grundsätze	304
bb) Meinungsstand	305
cc) Stellungnahme	306
e) § 171 VVG	311
f) Nichtanwendbarkeit auf Auslandssachverhalte	312
4. Ergebnis	313
<b>B. Konsequenzen der Inländerdiskriminierung aus verfassungsrechtlicher Sicht</b>	<b>314</b>
I. Berufung auf europäische Grundfreiheiten	314
II. Vereinbarkeit mit Art. 12 Abs. 1 GG	316
1. Zulässigkeit als Prüfungsmaßstab	316
2. Prüfung des Art. 12 GG	317
a) Eingriff in den Schutzbereich	317
b) Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	318
aa) Vernünftige Erwägungen des Gemeinwohls als legitimer Zweck	319
bb) Eignung	320
cc) Erforderlichkeit	322
dd) Angemessenheit	324
c) Ergebnis	328
III. Vereinbarkeit mit Art. 3 Abs. 1 GG	328
1. Zulässigkeit als Prüfungsmaßstab	328

2. Prüfung des Art. 3 Abs. 1 GG	331
a) Rechtlich relevante Ungleichbehandlung	331
b) Rechtfertigung	333
aa) Prüfungsmaßstab	333
bb) Besonderheiten bei Inländerdiskriminierungen	336
cc) Durchführung der Prüfung	338
IV. Folgen der Verfassungswidrigkeit	340
<b>C. Zusammenfassung</b>	<b>341</b>
<b>§ 5 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE</b>	<b>343</b>
<b>§ 6 FAZIT UND AUSBLICK</b>	<b>347</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	<b>349</b>
<b>ZITIERT E ENTSCHEIDUNGEN</b>	<b>369</b>